

## **Zusammenfassung der Ergebnisse der Tagung „Almen und Biodiversität. Situation der Almwirtschaft im Alpenraum“ am 10. und 11. Juni 2010 in Salzburg**

Ziel der Veranstaltung war es einerseits, die Situation der Almwirtschaft im Alpenraum und die Bedeutung der Almen für die Biodiversität und die Erhaltung der Kulturlandschaft darzustellen. Andererseits diente die Tagung als Forum zum Informationsaustausch, zur Vernetzung und zur Meinungsbildung. Diskutiert wurden sowohl Handlungsoptionen im Rahmen der Alpenkonvention zur Erhaltung der Almwirtschaft als auch weitere gemeinsame Aktionen zum Schutz, zur Erhaltung und Entwicklung der Almen.

### **Vorträge**

#### **10. Juni 2010**

- „Almen – ein zentrales Element alpiner Kulturlandschaften“: **Georg Grabherr**, Universität Wien – *Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie*
- „Situation der Almwirtschaft in Österreich – die Rolle der Landwirtinnen/Landwirte“: **Barbara Kircher** – *Kärntner Landesregierung – Almwirtschaft*
- „Alm-/Alpwirtschaft in Bayern“: **Michael Hinterstoßner** – *Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – Alm/Alpwirtschaft*
- „Aktuelle Situation der Alpwirtschaft in der Schweiz und Herausforderungen für die Zukunft“: **Maya Santschi** – *Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bern*
- „Situation der Alpwirtschaft in Liechtenstein“: **Julius Ospelt** – *Landwirtschaftsamt, Liechtensteinische Landesverwaltung*
- „Aktuelle Situation und Perspektiven für die Bewirtschaftung von Almen in Italien – Situazione attuale e prospettive per la gestione dei pascoli alpini in Italia“: **Josef Parente** – *Dipartimento di Biologia e Protezione delle Piante – Università di Udine*
- „Situation der Almwirtschaft in Slowenien – Planine v Sloveniji“: **Silvo Kranjec** – *Sektor za sonaravno kmetijstvo, Ministerium für Landwirtschaft, Ljubljana*

#### **11. Juni 2010**

- „Almen aktivieren neue Wege in die Vielfalt – Interreg IV Projekt – Salzburg und Bayern“: **Günther Jaritz** – *Amt der Salzburger Landesregierung – Abteilung Naturschutz*
- „Entwicklung von Kriterien zur Bewertung von Ökologie und Landschaft im Sömmerungsgebiet der Schweiz“: **Irene Weyermann** – *AGRIDEA, Lindau*

- „ERA (Eco Regio Alpe Adria) – Kooperation von drei Nationalparks/Naturparks im Dreiländereck zur Stärkung der regionalen Berglandwirtschaft“: **Daniel Bogner** – *Umweltbüro Klagenfurt*
- „Die Almnutzung und ihre ökologischen Dienstleistungen an Beispielen aus Südtirol und Tirol“: **Erich Tasser** – *EURAC, Bozen*

Die Tagung „Almen und Biodiversität“ war ein Beitrag zum Internationalen Jahr der Biodiversität 2010.

### **Biodiversität im Alpenraum**

Der alpine Bereich ist durch eine große biologische Vielfalt gekennzeichnet. An der Waldgrenze und darüber – also im Bereich der Almwirtschaft – finden sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Neben der Fülle an Pflanzenarten wurden auch die verschiedenen Ökosysteme und die Vielfalt an geeigneten Nutztierassen, die für Bewirtschaftung der Almen eine bedeutende Rolle spielen, thematisiert.

### **Spannungsfeld Almwirtschaft**

Die Almnutzung ist ein wichtiger Aspekt der landwirtschaftlichen Nutzung im Alpenraum. Doch die Almwirtschaft steht in einem starken Spannungsfeld struktureller Veränderungen (z. B. Wegfall der Milchquote). Aus der Veranstaltung ging hervor, dass viele Entwicklungen auf den Almen in den einzelnen Alpenländern ähnlich verlaufen. Darunter fallen unter anderem der allgemeine Strukturwandel der Landwirtschaft, die Nutzungsintensivierung der besseren Lagen, die Verwaldung und der Mangel an Arbeitskräften. Daher ist es notwendig, zeitgerecht Szenarien zur Unterstützung einer nachhaltigen Almwirtschaft zu entwickeln.

### **Ökosystemleistungen der Almwirtschaft**

In den Vorträgen und den daran anschließenden Diskussionen wurde darauf hingewiesen, dass die Bewirtschaftung der Almen wichtige Ökosystemleistungen wie z. B. die Bereitstellung von Trinkwasser, die Erhaltung der Kulturlandschaft und Lawinenschutz erbringt. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft wird es sein, den Mehrwert der Almwirtschaft – neben der Lebensmittelproduktion – für die Gesellschaft darzustellen. Neue Ideen, die einen Ausgleich zwischen Nützen und Schützen ermöglichen, sind gefragt.

### **Forschungsbedarf**

Auch der Handlungs- und Forschungsbedarf hinsichtlich des Themas Almen und Biodiversität wurde aufgezeigt. Die Konzepte für naturschutzorientierte Bewirtschaftungsformen auf den Almen hinken deutlich hinter denen der Tallagen nach.

### **Almwirtschaft und Naturschutz sind Partner**

Der enge Zusammenhang zwischen Almwirtschaft und landwirtschaftlicher Bewirtschaftung wurde besonders hervorgehoben. Die BewirtschafteterInnen der Almen sind Garant dafür, dass Ökologie und Ökonomie zusammenwirken, um die Vielfalt im Alpenraum zu erhalten.

Daher wurde es sehr begrüßt, dass es bei dieser Tagung zu einem regen fachlichen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Almwirtschaft und des Naturschutzes kam. Es wird als eine große Chance für die Zukunft gesehen, wenn Naturschutz und Almwirtschaft an einem Strang ziehen. Eine international vernetzte Zusammenarbeit von LandwirtInnen (NutzerInnen) und Naturschützern/-schützerinnen wird als dringend notwendig angesehen.

### **Schwerpunkte für die Almwirtschaft**

Am Beispiel der Schweiz wurden die wichtigsten Schwerpunkte für die Almwirtschaft zusammengefasst: angewandte Forschung; Entwicklung von politischen Strategien zur Förderung der Biodiversität und um z. B die Verwaltung hintanzuhalten; Verhinderung von Nutzungskonflikten zwischen Almwirtschaft, Naturschutz, Waldwirtschaft und Tourismus; Einbindung der Almwirtschaft in andere Sektoren; Naturschutz als eine almwirtschaftliche Bewirtschaftungsform und Beschäftigung von qualifiziertem Almpersonal.

### **Einbeziehung des Tourismus**

In der Diskussion wurde auch die Rolle des Tourismus angesprochen, der als „stiller Nutznießer“ – z. B. der intakten Kulturlandschaft – von der Bewirtschaftung profitiert. Es wäre wünschenswert, wenn VertreterInnen dieses Sektors in zukünftige Diskussion eingebunden werden.

### **Berglandwirtschaftsprotokoll der Alpenkonvention**

Die TeilnehmerInnen der Tagung kamen zum Schluss, dass das Berglandwirtschaftsprotokoll der Alpenkonvention als Grundlage dienen kann, um gemeinsame Interessen und Anliegen der Alpenländer zum Thema Almwirtschaft, Naturschutz und Kulturlandschaftserhalt auch auf transnationaler Ebene (z. B. EU) zu vertreten und umzusetzen. Ein gemeinschaftliches Auftreten wäre deutlich wirkungsvoller, als ein singuläres einzelner Länder – umso mehr, da das Protokoll geltendes EU-Recht ist, dessen Potenziale viel zu wenig genützt werden.

### **Handlungsoptionen**

Basierend auf den Ergebnissen der Veranstaltung ergeben sich folgende mögliche Optionen für die Alpenkonvention:

Die Alpenkonvention soll eine gemeinsame Plattform der Alpenländer sein, um Anliegen, Ideen und Vorschläge zu transportieren.

#### **1. Agrarpolitik**

- Es ergeben sich Anknüpfungspunkte in der Ausgestaltung des Programms für ländliche Entwicklung für die Periode nach 2013.
- Es können gemeinsame Ziele der Alpenländer zur Almwirtschaft in der europäischen Agrarpolitik eingebracht werden.
- Der Ansatz der Ökosystemleistungen soll noch stärker in die Almwirtschaft einbezogen werden

#### **2. Die Alpenkonvention soll Lobbying betreiben und das Thema Almwirtschaft, Kulturlandschaftserhaltung und Naturschutz auf europäischer Ebene verankern.**

3. Ein wichtiges Betätigungsfeld für die Alpenkonvention wäre es, die Kräfte zu bündeln und die Zusammenarbeit von allen Beteiligten und Sektoren zu forcieren.